



Anne liebt Philipp

Kinostart: 12. Januar

Regie: Anne Sewitzky
Mit: Maria Annette Tanderø Berglyd, Otto Garli, Aurora Bach Rondal, Vilde Fredriksen Verlo u. v. a.
FSK-Freigabe: ab 6 J.

„Anne liebt Philipp“ basiert auf dem gleichnamigen skandinavischen Bestseller von Vigdis Hjorth, dessen Heldin – eine wilde Zehnjährige, die frech und fröhlich daherkommt und die alle für ein bisschen verrückt halten – in der Tradition von Pippi Langstrumpf steht. Schon im Kindergartenalter hält Anne nichts vom rosa Prinzessinnentraum und spielt lieber Wikinger mit den Jungs. Sie belächelt die gestylten Fünftklässlerinnen, die von Mode und Liebe reden. Dann zieht Philipp mit seiner Familie in das leer stehende Haus ein, von dem die Kinder behaupten, es würde darin spuken, und löst bei Anne ganz seltsame Gefühle aus. Doch auch die hübsche, blonde Ellen, die sogar schon als Kindermodel arbeitet, ist von Philipp ganz entzückt ... Anne liebt Philipp ist ein schöner, einfühlsamer Kinderfilm, der aus Kindersicht die wirren Gefühle der ersten Verliebtheit schildert. Dabei rutscht der Film nie ins Kitschige ab, nimmt seine Protagonisten und Zielgruppe ernst und bleibt auch noch lustig, spannend und sogar ein bisschen gruselig. Somit ist der Film für Jungs wie Mädchen gleichermaßen geeignet.

(ado)



Fünf Freunde

Kinostart: 26. Januar

Regie: Mike Marzuk
Mit: Anja Kling, Armin Rohde, Anatole Taubman, Michael Fitz, Anna Böttcher, Valeria Eisenbart, Johann von Bülow u. v. a.
FSK-Freigabe: ohne Altersbeschränkung

Vor 70 Jahren erschuf Enid Blyton die Fünf Freunde, deren erstes Abenteuer 1942 auf einer Schatzinsel stattfand. Bis heute sind an die 100 Geschichten erschienen, in denen George, Julian, Dick und Anne mit Hund Timmy seltsamen Vorfällen nachgehen und der Polizei meistens einen Schritt voraus sind. Die Nachfrage ist so groß, dass selbst nach Blytons Tod andere Autoren die Abenteuer fortschreiben. Auf Mattscheibe und Leinwand waren die Helden ebenfalls mehrmals zu sehen. Nun kommen die jugendlichen Spürnasen in einer deutschen Produktion groß raus. Die Story: Bei einem Ausflug in eine alte Schmugglerhöhle hören die Kinder, dass Georges Vater, der berühmte Erfinder, entführt werden soll. Der Professor forscht auf einer Insel an einer neuartigen Energiegewinnungsmethode, auf die es die Bösewichte abgesehen haben. Weder die Polizei noch die anderen Erwachsenen glauben den Kindern. Als eines Abends die dem Vater verabredeten Lichtsignale von der Insel ausbleiben, machen sich die Fünf Freunde selbst auf die gefährliche Jagd nach den Gangstern ...

(ado)



Die Muppets

Kinostart: 19. Januar

Mit: Kermit, Miss Piggy, Gonzo, Fozzie Bär, das Tier, Scooter sowie zahlreichen Gästen
FSK-Freigabe: ab 6 J.

Mahnamahanna! Die wohl bekanntesten Puppen der Fernsehgeschichte sind wieder da. Am Anfang ihres siebten Kinofilms ist ihr Erfolg längst verblasst und die Muppets hat es in alle Winde verstreut. Neue Sendungen und Stars dominieren nun das TV-Geschäft. Das ehemalige Muppets-Studio, mittlerweile eine abtrübselige Ruine, will der fiese Ölbaron Tex Richman übernehmen, es sei denn, die Muppets treiben zehn Millionen Dollar auf. Eine Show wäre die Lösung und mit Hilfe von drei großen Muppet-Fans trommelt Kermit die alte Truppe zusammen. Dafür geht die Reise (per Landkarte!) bis nach Paris, wo Miss Piggy überzeugt werden muss, mitzumachen. Wer mit Jim Hensons Puppen groß geworden ist, wird sich im Kino herrlich amüsieren. Sie nehmen sich und die ganze Branche ständig auf die Schippe, singen wunderbar kitschige Songs, und viele Stars (u. a. Jack Black, Whoopie Goldberg und Selena Gomez) sind dabei. Die Muppets bieten perfekte Familienunterhaltung, ohne 3-D, ohne knallige Effekte – einfach nur Spaß und gute Laune. Der kurze „Toy Story“-Vorfilm ist übrigens genauso sehenswert!

(ado)



Jonas

Kinostart: 5. Januar

Regie: Robert Wilde
Mit: Christian Ulmen, Schüler/Lehrer der Paul-Dessau-Gesamtschule in Zeuthen/Brandenburg
FSK-Freigabe: ab 6 J.

In diesem Film wirkt fast alles echt – und ist es auch. Echte Lehrer, echte Schüler, bis auf den Wiederholer Jonas, der in Wirklichkeit Christian Ulmen heißt. Um doch noch seinen Abschluss zu machen, kehrt der bisherige Schulverweigerer an die Schule zurück und versucht mit allen Tricks, die Probezeit zu bestehen und den Notendurchschnitt zur Prüfungszulassung zu bekommen. Dabei schreckt Jonas auch vor Schleimerei nicht zurück und gründet gar eine Band-AG, um bei den Lehrern zu punkten. Auch wenn manches etwas übertrieben wirkt, werden Schüler ihren Alltag wiedererkennen und Eltern sich an die eigene Schulzeit erinnert fühlen. Und das ist nicht nur lustig! „Ich habe heute noch immer keinen blassen Schimmer, was ein Logarithmus ist“, sagt Christian Ulmen und spricht damit den meisten von uns aus der Seele. Gedreht wurde der Film in nur sechs Wochen, ohne Drehbuch, an einer echten Schule und während des normalen Unterrichts. So werden schöne und weniger schöne Seiten des Schulalltags gezeigt, die von der Distanz des Kinossessels aus betrachtet doch recht unterhaltsam sind.

(ado)